

# Stolper Wost.

Die „Stolper Wost“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Mittlerem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 90 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Nr. 186.

Sonnabend, 11. August.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen



werbs- und landwirthschaftlichen Interessen Sinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

## Politische Wochenübersicht.

Stolp, den 11. August.

Die Kaiser-Entrevue, welche den Höhepunkt der politischen Ereignisse der Woche bildet, ist vorüber. Die Kaiser von Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben sich in aller herzlichster Weise begrüßt. Kaiser Franz Joseph war seinem hohen Gäste bis Ebensee entgegengefahren, wo er denselben bewillkommnete. Auf dem Bahnhofe zu Jschl hatte sich Kaiserin Elisabeth zur Begrüßung eingefunden. Das österreichische Kaiserpaar geleitete den hohen Gast unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Hotel, in welchem Kaiser Wilhelm Absteigequartier genommen. Am selben Abend langte auch der Kronprinz von Portugal in Jschl an. Am Donnerstag hat unser Kaiser die Sommerreise des österreichischen Kaiserpaars verlassen um nach Wabelsburg zurückzukehren, hier einige Wochen an der Seite seiner von körperlichen Leiden so schwer heimgesuchten Gemahlin zu verbringen und der Taufe seines jüngsten Enkels, welche am 19. d. M. stattfindet, beizuwohnen. Noch am selben Tage, an welchem die Taufe stattfindet, wird der deutsche Kronprinz seine Reise zur Inspektion der bayerischen Truppen antreten. Der Kaiser hat ausdrücklich befohlen, daß der 25. Jahrestag seiner Uebernahme der Regenschaft in Preußen nicht festlich begangen werde, da dieser Tag eine Fülle schmerzlicher Erinnerung für den greisen Monarchen bildet. Das Befinden desselben ist übrigens ein sehr erfreuliches; er selbst hat der Kaiserin von Oesterreich in Jschl erklärt, daß die Erfolge seiner Gasteiner Cur sehr gute seien und er sich in diesem Jahre ganz besonders gestärkt fühle. Hoffen wir, daß Se. Majestät noch recht oft mit gleichem Erfolge Gastein besuche.

Fürst Bismarck, welcher fortgesetzt die Kur in Rissingen gebraucht, hat bei der Kaiser-Entrevue auch diesmal nicht zugegen sein können. Sein Gesundheitszustand zwingt ihn zu einer Unthätigkeit, die diesem raslos schaffenden Geiste doppelt fühlbar sein muß. Von einer Reise des Kanzlers nach Gastein, und von einer Zusammenkunft desselben mit dem österreichischen Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, ist es ganz still geworden; die bezüglichen Meldungen reimen sich auch schlecht zu den von berufener Seite herrührenden Mittheilungen über des Fürsten Befinden.

Es fehlt nicht an Stimmen, welche den politischen Horizont gar nicht recht klar finden und allerlei Kriegsbesorgnisse hegen. Namentlich wird dabei auf die in aller Stille vor sich gehenden Befestigungen und Truppen-Konzentrationen in Russisch-Polen hingewiesen. Deut-

scherseits ist man gleichfalls auf dem Posten; von Zeit zur Zeit sichern Nachrichten von Befestigungen der deutschen Positionen an der Ostgrenze durch. Wenn auch dieser Gegenstand seiner ganzen Natur nach eine breite Behandlung ausschließt, so sind doch jene vereinzelt Mittheilungen hinreichend, ängstliche Gemüther zu beunruhigen.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag wird wahrscheinlich provisorisch in Kraft gesetzt, vorausgesetzt, daß Spanien in einen Aufschub der Ratifikation willigt, welche nur erfolgen kann, nachdem der Reichstag zugestimmt hat. Lehnt Spanien ab, dann wird der Reichstag binnen Kurzem zu einer kurzen Session zusammenberufen. Die Vertreter des Handels und der deutschen Export-Industrie verwenden sich dringend für eine Beschleunigung der Inkraftsetzung des Vertrages.

Die Reichstags-Ergänzungswahlen in Kiel und Wiesbaden haben an dem bisherigen Verhältnisse der Fortschrittspartei nichts geändert. In Kiel kam es zur Stichwahl zwischen Prof. Dr. Hänel und dem Sozialdemokraten Schneider Feingel; aus demselben ging Prof. Hänel mit glänzender Majorität hervor. Dr. Hänel vertritt gewissermaßen das patriotische Element in der Fortschrittspartei. In Wiesbaden, dem Wahlkreise des verstorbenen Dr. Schulze-Delitzsch ist Rechtsanwalt Schenk gleich im ersten Wahlgange gewählt worden.

In Erfurt hat am Mittwoch eine Vorfeier zum Lutherfest stattgefunden, die einen ungemein würdigen Verlauf nahm. Die Universität in Erfurt, die im Jahre 1816 aufgehoben wurde, war die geistige Pflegstätte, auf welcher Luther seine Entwicklung genommen. Hier trat er auch in das Augustinerkloster ein, um sich ungestört von dem Geräusche der Welt den Wissenschaften zu widmen. Der Haupttheil des Festes bestand in einem historischen Festzuge, in welchem die Bezeugungen Luthers zu Erfurt zum Ausdruck gelangten. Sämmtliche deutsche Universitäten waren bei der Feier vertreten, welcher Festgottesdienste vorangingen. Am nächsten Tage zogen die deutschen Studirenden, welche an dem Feste Theil genommen, nach der altschwäbischen Wartburg, auf welcher sich Luther dem gewaltigen Werke der Uebersetzung der Bibel ins Deutsche widmete.

Wie für Deutschland, so steht auch für Oesterreich der Besuch des deutschen Kaisers beim österreichischen Kaiserpaare in Jschl im Brennpunkte der politischen Ereignisse. Kaiser Wilhelm findet allerwärts in dem befreundeten Reiche eine sympathische Aufnahme und die österreichische Presse bespricht die Entrevue in warmen, schmeichlerischen Worten. — Der Statthalter von Gallizien, Graf Potorti, ist aus Ge-

sundheitsrückichten von seiner hohen Stellung zurückgetreten und durch den Statthalter-Erzieherpräsidenten v. Zaleski ersetzt worden. — Das neuliche Petarden-Attentat in Triest hat in Wien einen um so übleren Eindruck machen müssen, als fast gleichzeitig Kaiser Franz Joseph eine großherzige Spende für die unglücklichen Hinterbliebenen der bei dem Erdbeben in Ischia ums Leben gekommenen bewilligt hatte. — Wie vorausgesehen, wird der Tisza-Gazlarer Prozeß noch einige Nachspiele haben. Gegen verschiedene dabei betheiligte Personen ist die Untersuchung eingeleitet worden. Vielfach wird behauptet, daß der Knabe Moriz Scharf wiederum werde als Zeuge aufgerufen werden. Man darf indes annehmen, daß dieselben Gründe die seine Zeugenaussagen in dem Hauptprozeße als ungewichtig erscheinen ließen, auch bei den folgenden Prozeßen gelten werden. Die Anwesenheit der Familie Scharf in Pest hat mancherlei Tumulte hervorgerufen, sodaß die Polizeiorgane eingreifen und zahlreiche Verhaftungen vornehmen mußten. Hiernach wird die Familie Scharf kaum ein dauerndes Unterkommen in Pest finden können.

Der französische Kriegsminister General Thibaudin nimmt gegenwärtig eine Inspektionsreise an der Ostgrenze vor. Bald darauf wird er sich nach der Ostgrenze begeben, um wie es heißt, die Gewissheit zu erlangen, daß Frankreich auch gegen eine Invasion Seitens der Italiener geschützt ist. Die französischen Kammern sind geschlossen worden. Für das nächste Leben während der Sommerferien werden zunächst die Wahlen der Generalräthe und Arrondissementräthe, die nächsten Sonntag stattfinden, sorgen.

In Spanien beginnt es wieder von Neuem zu gähren. In dem Städtchen Badajoz an der portugiesischen Grenze empörte sich die Garnison sowie ein Theil der Bevölkerung und es wurde die Republik proklamiert. Die Regierung ging aber energisch vor, es wurden Truppen vorgeschickt, vor denen sich die Aufständischen über die Grenze flüchteten. Ferner wird eine Meuterei aus Magera gemeldet. Ein Theil des dort garnisonirenden Kavallerie-Regiments revoltirte und zog sich dann, als Truppen gegen ihn abgeandt wurden, in die Berge zurück. Auch in einer Vorstadt Barcelonas fanden Aufständische statt, denen indes keine Bedeutung beigelegt wird. Angesichts dieser Ereignisse hat König Alfonso die konstitutionellen Garantien aufgehoben und das Ministerium ermächtigt, den Belagerungszustand überall da zu proklamieren, wo es dies erforderlich hält. Es wird behauptet, daß bei dem Vorgange in Badajoz offizielle französische Persönlichkeiten die Hand im Spiele haben. Die spanische Regierung hat

deshalb auch bei der französischen Reklamation erhoben.

Den Irländern scheint die Ermordung James Carreys neuen Muth gegeben zu haben. Die Nachrichten von der Ermordung des Kronzeugen in dem Phönixpark wurden in Irland mit unverhaltenem Jubel aufgenommen. Der Vord-Oberrichter, der in voriger Woche in Bristol amirte, erhielt wiederholt feniische Drohungen, so daß die größten Vorsichtsmaßregeln zu seinem Schutze getroffen werden mußten. Sogar bei Tisch wird er von Detektives bewacht.

Auf den livländischen Grundbesitzer Baron Nolte ist abermals ein Attentat verübt worden, diesmal leider mit dem von den Verbrechen erwünschten Erfolge. Baron Nolte wurde aus einem Hinterhalte erschossen, als er sich in einem Wagen von Libau nach seiner Besichtigung begab. Von den Verbrechen hat man noch keine Spur.

## Deutschland.

Berlin, den 10. August.

— Hofnachrichten, 9. August. Se. Majestät der Kaiser und Königin sind, wie „W. T. V.“ gestern Vormittag 9 1/2 Uhr mittels Separat-Hofzuges von Salzburg nach Jschl abgereist. Se. Majestät hatten österreichische Obersten-Uniform angelegt. Auf dem Bahnhofe waren der Statthalter Graf Thun, der Landeshauptmann Graf Chorinsky und der Bürgermeister Biedermann anwesend, von denen sich Se. Majestät auf das Huldvollste verabschiedeten. Am Abend vorher, kurz nach der Ankunft im Hotel, hatten Se. Majestät der Kaiser den Besuch Sr. Kaiserlich-Königlichen Hoheit des Erzherzogs Ludwig Victor empfangen. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich der Niederlande war nach dem Diner nach Berchtesgaden zurückgekehrt. Mittags 12 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser Wilhelm mit Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef, welcher dem Kaiser Wilhelm bis Ebensee entgegengefahren war und denselben dort auf das Herzlichste begrüßt hatte, in Jschl ein. Auf dem reich mit Flaggen und Blumen geschmückten Bahnhofe wurden Se. Majestät der Kaiser Wilhelm von Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth begrüßt. Vom Bahnhof aus begaben sich Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Elisabeth in einem Wagen, der Kaiser Franz Josef und der deutsche Botschafter Prinz Aloys in einem zweiten Wagen nach dem Hotel „Elisabeth“. Längs des ganzen Weges vom Bahnhof bis zum Hotel standen Kopf an Kopf gedrängte Menschenmassen, welche die Allerhöchsten Herrschaften mit stürmischen Hochrufen begrüßten. Nachmittags 3 Uhr fand ein Galadiner statt, zu welchem Kaiser Wilhelm vom Kaiser Franz Josef abgeholt wurde. Während

## Zuerst und zuletzt.

Ein Lebensbild von Carl Eissen-Stein.

34] Die Haushälterin, von einer herrlichen Gemaltis umrankt, stand offen und die alte Haushälterin trat mir entgegen.

Auf meine Frage nach dem jungen Patienten öffnete sich ohne Antwort die Thüre rechts, wie damals, und sagte hinein: „Die junge Dame aus dem Herrenhause ist da und erkundigt sich nach Herrn Wildsee.“

„Vasse sie eintreten!“ sagte im Innern eine Stimme und es war mir, als erstarrte mir das Blut in den Adern zu Eis bei ihrem ersten Laute — denn so gab es in der ganzen Welt nur eine Stimme, eine einzige, sie hatte mich Monate lang verfolgt, ich mich nach ihr gesehnt mit jedem Schlage meines Herzens, sie ferne, unerreichbar für mein Ohr geglaubt, nun fühlte sich dasselbe plötzlich, unerwartet von ihr getroffen — ich sollte ihn wiedersehen, den ich so tief beleidigt und doch nicht zu lieben aufgehört hatte, trotz Allem und Allem.

Aber — wie war es denn möglich? Wie kam Roland hierher in meine alte Heimat und warum wußte ich noch nichts von seinem Hiersein durch Fritz, der mich jede kleine Begebenheit immer treulich berichtete?

Ich hatte nicht Zeit zu solchen Combinationen, denn die mürrische Alte öffnete die Thüre und ließ mich in ihrer kurzen Art eintreten: Der Herr Doctor Werner ist drinnen“, sagte zum Ueberflusse noch hinzu.

Gangsam, fast zögernd trat ich unter die geöffnete Thüre, der Schlag meines Herzens hemmte mir fast den Athem und vor meinen Augen tauchte es schattenhaft dämmerig auf, als ich aus dem hellen Sonnenschein in das ge-

dämpfte grüne Licht des Gemachs trat, in dessen Mitte er stand, hochauferichtet, ruhig wie immer, mich empfangend mit einem raschen, fremden Blick.

„Herr Roland, mein lieber, theurer Freund!“ rief ich und streckte ihm beide Hände entgegen. Er erfaßte keine derselben — eine tiefe Verbeugung, streng nach der Convenienz war Alles, was er mir bot bei diesem Ersten Empfang.

„Sie sind in Sorge um den jungen Wildsee,“ sagte er und der Ton seiner schönen Stimme war so fremd, so kalt wie vorhin der Blick. „Er befindet sich nicht wohl, gnädiges Fräulein, der Arzt befürchtet eine ernstliche Krankheit und wird nicht gestatten, daß Sie ihn besuchen, weshalb ich im Voraus Ihnen die Versicherung gebe, daß er in meiner Pflege wohl behütet ist; Sie dürfen ihn derselben getroßt überlassen.“

„Das weiß ich, Herr Roland, aber ich werde ihn doch nicht verlassen und Sie müssen mir erlauben, mich in die Pflege mit Ihnen zu theilen. Und sagen Sie mir, warum finde ich Sie hier wieder?“

Ich bot ihm in auffallender Bewegung abermals meine Hand, er legte diesmal die seine hinein, die kalt war wie Marmor. Sein Blick traf mich dabei, und traurig, tief traurig stand es darin, warum ich ihn gerade hier wieder sah, hier in der Heimat, die er für mich gegründet, welche er mit mir theilen wollte, und die ich verschmäht hatte. O — wie hatte er mich geliebt — vorbei für alle Zeit. „Er wird in Deine jetzige Stellung herein nicht wiederkommen,“ hatte die Mutter gesagt, und ich wußte es jetzt daß sie Recht gehabt und daß ich ihn noch einmal wiederfinden mußte, um ihn ganz zu verlieren, um verstehen zu lernen, wie arm ich selbst mich gemacht.

Es war mir, als müßte ich ihm dies Alles sagen: ein Gefühl unaussprechlicher Dankbarkeit machte mir das Herz so voll, so weich — zog mich zu ihm wie einst — ich hätte seine Hände fassen und ihm gestehen mögen, wie sehr ich sein Leid mit ihm fühlte, wie viel tiefer das meinige sei.

Aber da stand er, so gebietend, so kalt vor mir, als wolle er wieder die Lippen öffnen, um zu sagen: „Du hast ein leidenschaftliches Temperament, Joseph, suche es zu beherrschen und lasse Dich nie vom Jmpuls hinreißen.“ — Nein — nein. Das durfte er mir, wenn auch nur in Gedanken, nicht zum zweiten Male, jetzt nicht mehr. Ich war kein kleines Mädchen, wie damals — das Leben hatte mich gelehrt, äußerlich das ruhig hinzunehmen, was man mir bot! Er hatte keine Liebe mehr für mich und stille mußte ich nehmen, was er mir nun noch bieten konnte, da ich einst sein Bestes verschmäht hatte.

Fritz wurde in der That gefährlich krank und ich durfte ihn erst wieder besuchen, als er schon Reconvalescent war und im Garten sitzend sich sichtbar erholt in der linden Sommerluft. Täglich wanderte ich, mit irgend einer Erquickung für ihn versehen, das Dorf hinunter nach dem Schweizerhäuschen. Die Bäume zwischen den Häusern an der Straße blühten und unser alter Freund stand keinem nach, er prangte im vollsten Blumenschmucke. O, Du schönste Frühlingszeit meines Lebens! Du blüthenumduftete, in süßen Fliederhauch getauchte Erinnerung! Ihr Stunden, da ich ihm auf die alte Weise begegnen durfte, da das fremde Wesen allmählig von ihm wich und er mir wieder der Vertrauens-erweddende Freund wurde, wie einst.

Keine Spur jenes Briefes stand mehr zwischen uns — kein Ton, keine Miene verrieth mir, daß er daran dachte — als wäre seit mei-

nem Abschied von Feldhaus kein Wort gewechselt worden, wußte er mir auf die alte Weise entgegen zu treten — so freundlich mild — so ernst. Wenn mich das einerseits beruhigte und ermutigte, so machte es mich aber oft wieder unbeschreiblich traurig, denn nicht nach dem Roland von Feldhaus hatte ich mich gesehnt, jenem Roland wollte ich wieder begegnen, der aus dem verhängnißvollen Briefe so lebenswarm zu mir gesprochen — aber — er kam nicht wieder.

Es war Samstag Abend. Von der feuchten, reichlich begoffenen Landstraße stieg wieder ein frischer Hauch auf und vermischte sich mit dem süßen Fliederdufte, der über dieselbe hingog. Schon begann es dämmerig zu werden, aber noch hatte sich kein Sternchen in unseren, noch immer von dem Tagesgestirne beherrschten Gesichtskreis gewagt, golden umsäumte es den ferneren Horizont, dunkelroth flammte es noch einmal auf und zog sich dann, immer blasser werdend, bis über unser, schon in feiertäglicher Ruhe ruhendes Dorf heraus, dasselbe einhüllend in einen rosig verklärten Schein.

Vor einer Stunde war ich herunter gekommen in das Schweizerhaus, hatte mit Fritz im Garten gegessen und diesen aus dem sich jetzt plötzlich leise erhebenden Abendwind in das Haus geschickt.

Meinen Hut von der Gartenmauer nehmend, rüstete ich mich ebenfalls, nach Hause zu gehen, als Roland aus der Thüre trat und langsam auf mich zukam. Es war das erste Mal, daß er dies that, wenn ich allein war — sonst hatte er mich, wenn Fritz vor mir gegangen, streng gemieden und ein peinliches Gefühl bemächtigte sich jetzt plötzlich meiner.

des Diners concertirte die Militärkapelle aus  
Um 5 Uhr unternahm Beide Majestä-  
ten eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach Lau-  
Abends 7 Uhr fand im Theater eine Fest-  
vorstellung des Balletcorps der Wiener Hofoper  
statt, welcher auch Ihre Majestät die Kaiserin  
Elisabeth und Ihre Kaiserlich-Königliche Hoheit  
die Erzherzogin Valeria betwohnten. Nach der  
Vorstellung waren die Allerhöchsten Herrschaften  
um Thee in der Kaiserlichen Villa vereinigt.  
Abends 6 Uhr war Se. Königliche Hoheit der  
Kronprinz von Portugal in Fischl eingetroffen  
und im Hotel „Elisabeth“ abgestiegen. Höchst-  
derselbe wurde vom General-Adjutanten Frei-  
herren von Mondel begrüßt und hierauf von den  
beiden Kaisern nach der Rückkehr von Ihrem  
Ausfluge empfangen.

Der Kaiser ist heute 8 1/4 Uhr früh  
wohlbehalten auf der Station Großbeeren ein-  
getroffen und begab sich von dort zu Wagen  
nach Schloß Babelsberg.

Bezüglich der Vorträge Sr. Excellenz  
des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke  
der Sr. Majestät dem Kaiser sind Allerhöchsten  
Orts Bestimmungen getroffen, die von allgemei-  
nem Interesse sein dürften. Während nämlich  
früher Generalfeldmarschall Graf Moltke nur in  
größeren Intervallen in Angelegenheiten des  
Generalstabes zur Audienz zu Sr. Majestät  
ging und nur bei besonders wichtigen Vorgän-  
gen zur Abgabe seiner Ansicht befohlen wurde,  
ist seit dem Wechsel im Kriegsministerium der  
Feldmarschall Graf Moltke beauftragt, wöchent-  
liche Immediatvorträge zu halten, die sich auf  
Militärangelegenheiten verschiedener Art erstre-  
cken. Als Tag dieser Vorträge ist der Freitag  
festgesetzt. In Abwesenheit des Chefs des Ge-  
neralstabes der Armee findet eine Vertretung  
durch den Generalquartiermeister statt.

Ueber den Selbstmord des Herrn zu  
Puttky geht der „Danz. Btg.“ folgendes Tele-  
gramm von hier zu: „Bezüglich des Motivs  
zum Selbstmord des Professors v. Puttky taucht  
die Version auf, der früher viel genannte  
erblickte Dr. Dühring habe für ihn früher  
eine wissenschaftliche Schrift ausgearbeitet, welche  
einen (Puttkys) Ruf begründete, und das Ma-  
nuscript derselben kürzlich an die Universität  
Halle gesandt, weil er das verabredete Honorar  
angeblich 15000 M., nur theilweise erhalten  
hätte.“ Die „Staatsb. Zig.“ bemerkt hierzu:  
Die Schwere dieser Beschuldigung erfordert eine  
Aufklärung sowohl von Seiten der Halle'schen  
Universität als auch von Dr. Dühring.

**Eisenach, 9. August.** Die Feier auf der  
Wartburg, bei welcher — wie berichtend ge-  
meldet wird — nicht Professor Lipsius, sondern  
Superintendent Warbach die Festrede hielt,  
schloß mit dem Absingen des Lutherliedes „Eine  
feste Burg ist unser Gott“ und der National-  
hymne. Dem Erzgroßherzog von Weimar, der  
die Feier beigewohnt hatte, wurde von den Stu-  
denten ein Hoch gebracht. Der Fest-Commerz  
begann kurz nach 4 Uhr in dem der Erholungs-  
Gesellschaft gehörigen Saale, der die Zahl der  
Theilnehmer kaum zu fassen vermochte. Eine  
bei Beginn des Commerzes von Professor Lip-  
sius gehaltene Ansprache wurde mit stürmischem

Er war offenbar zu einem Ausgang bereit,  
denn er trug Hut und Stock in der Hand.  
„Guten Abend, gnädiges Fräulein,“ sagte  
er näher kommend. „Ich habe einen Gang in  
das Dorf, erlauben Sie meine Begleitung —  
oder, gönnen Sie mir die Ihre?“  
„Mit Vergnügen, Herr Doctor, aber zuerst  
müssen Sie mir eine Bitte erfüllen, wollen Sie?“  
„Mit Vergnügen — nur muß ich zuvor  
diese Bitte kennen!“ sagte er in einem halben  
Tscheln, was wie ein stüchtiger Schatten über  
eine Sommerlandschaft auf seinem Gesichte hin-  
glitt.  
„Erinnern Sie sich noch, daß Sie mir in  
Feldhaus, als ich abreiste, einen Fliederstrauch  
mitgab? Ich habe denselben lange als theures  
Andenken bewahrt — nun ist er unkenntlich und  
häßlich geworden, während Sie über einen ganz  
neuen Reichthum frischer Blüten zu verfügen ha-  
ben. — Wollen Sie mir davon geben, darf ich  
daran bitten?“  
Er legte Hut und Stock auf die Mauer  
und begann von den Blumen abzuschneiden,  
schweigend mir eine um die andere zu reichen,  
bis ich einen kaum mit zwei Händen zu umfas-  
senden Strauch hatte. Ich glaube, er würde den  
ganzen armen Baum geschoren haben, wenn ich  
nicht hehrzt gesagt hätte: „Ich danke, Herr  
Doctor.“  
„Sie sagten einmal, daß diese Blüthe Ihre  
liebste Blume sei,“ sagte er gleichsam entschul-  
digend.  
„Diese Inclination rührt einzig von diesem  
Baume da her, unter ihm bin ich aufgewachsen  
und mein ganzer schöner Kindheitsstrauch spielt  
unter seiner breiten Krone, an seinem breiten  
Stamme. Sein Bild hat mich begleitet allent-  
halben in Leid und Freude und immer zog es  
mich nur hierher in seine traute Nähe.“  
„In Leid und Freude“, wiederholte er  
langsam, „Sie sagten mir Ähnliches schon ein-  
mal, vor langer Zeit und deshalb hatte ich ihn  
mir auch zum Compagnon ausgesucht, als ich,  
ohne genügende Unterstützung, ohne jegliche reelle  
Basis, nur einem blinden Wahne vertrauend,  
einen stolzen Bau aufzustellen begann, der zu-  
sammenstürzte, bevor er beendet war. Ich hatte  
mich unter die Gründer begeben und bin ihrem  
Schicksale erlegen — bin als Schwindler befun-  
den worden vor dem Forum des eigenen Ver-  
standes. Mein getreuer Compagnon ließ mich  
im Stich und genießt jetzt und alle Zeit Alles,  
was an Zinsen von dem geträumten, schwindeln-  
den Kapitale übrig blieb, allein. — Darf  
ich Ihnen einen Faden geben, die Blumen zu-  
sammenzubinden, gnädiges Fräulein?“  
„Ich danke — es geht schon so — aber —“  
„Herr Roland“ —

(Schluß folgt.)

Beifall aufgenommen. — Das Wetter ist etwas  
günstiger geworden.

**Eisenach, 9. August.** Die Studirenden  
der deutschen Universitäten, welche der Lutherfeier  
in Erfurt beigewohnt hatten, hielten heute Vor-  
mittag 11 Uhr ihren festlichen Einzug durch die  
prächtigen geschmückten Straßen der Stadt. Auf  
dem Carlspalze wurden dieselben durch das hie-  
sige Luthercomité festlich begrüßt. Der Festzug  
bewegte sich, nach der Begrüßung durch das  
Luthercomité und die städtischen Behörden nach  
der Wartburg, in welcher bereits gestern Abend  
der Erzgroßherzog von Sachsen-Weimar ange-  
kommen war. Auf der Wartburg hielt Professor  
Lipsius die mit stürmischem Beifall aufgenommene  
Festrede. Das für den Nachmittag projectirte  
Volksfest ist des kränkelnden Regens wegen ab-  
bestellt, auch der für den Abend beabsichtigte  
Fackelzug ist zweifelhaft geworden.

### Ausland.

**Oesterreich.**  
Wien, 9. August. (W. B.) Kaiser Wil-  
helm empfing heute Vormittag den Besuch des  
Kaisers Franz Joseph. Beide Monarchen ver-  
weilten eine Stunde im Gespräch mit einander.  
Kaiser Wilhelm stattete alsdann der Fürstin  
Sachsenburg und der Gräfin Wimpffen einen Be-  
such ab und begab sich 1 1/2 Uhr zum Diner bei  
den österreichischen Majestäten nach der kaiserli-  
chen Villa. Um 3 Uhr verabschiedete sich der  
Kaiser auf das Herzogthum von den Majestäten  
und fuhr, von dem Kaiser Franz Joseph und  
dem Kronprinzen von Portugal begleitet, unter  
den enthusiastischen Begrüßungen der Bevölke-  
rung nach dem Bahnhofe, um über Vels und  
Passau die Rückreise nach Berlin anzutreten.

Wien, 9. August. (N. A. Z.) Der Kai-  
ser hat die vom Staatthalter in Galizien, Grafen  
Potocki, aus Gesundheitsrücksichten erbetene De-  
mission angenommen und demselben mit einem  
in den huldvollsten Ausdrücken abgefaßten Hand-  
schreiben das Großkreuz des St. Stephans-Or-  
dens verliehen. Statthalterei Vicepräsident von  
Zaleske wurde unter gleicher Verleihung der Ge-  
heimen Reichswürde zum Statthalter in Galizien  
ernannt.

Frohsdorf, 9. August. (W. B.) Das  
Befinden des Grafen Chambord ist wieder  
weniger günstig, als bisher, die dyspeptischen Er-  
scheinungen sind in der vergangenen Nacht wieder-  
gekehrt.

Besth, 9. August. Um die Wiederholung  
von Unruhen zu verhüten, wurden die Straßen  
heute Abend von der Polizei und von Militär-  
patrouillen durchzogen. Bis Abends 9 1/2 Uhr  
war die Ruhe nirgends gestört worden.

### Italien.

Rom, 9. August. In dem heute abgehal-  
tenen Consistorium hat der Papst eine Anzahl  
neuer Erzbischöfe und Bischöfe präconisirt, na-  
mentlich für Lissabon, Turin, Braga, Otranto,  
Bordeaux, Gêze, Lemoges, Braganza, Barcelona,  
Beja, Fontaleja, Bularest, Utrecht, Portalegre,  
Bizeu u. A. Eine Ansprache wurde von dem  
Papst nicht gehalten.

### Spanien.

Madrid, 9. August. Zweihundert Soldaten  
in Haro haben ebenfalls gemeutert und stoben  
in's Gebirge, wohin sie von den nachgesandten  
Truppen verfolgt werden. Der Aufstand in  
Nagera ist unterdrückt. Die Aufständischen sind  
entweder gefangen oder gestochen.

Madrid, 10. August. Die Aufständischen  
in der Provinz Logrono wurden durch nachge-  
sandte Colonnen zerstreut und dabei die meisten  
derselben gefangen.

### Rußland.

Petersburg, 9. August. (W. B.) Das  
vorgestrigte Ereigniß auf der Wohnstätten-Ver-  
schiebung erfolgte durch die zufällige Entzündung  
einer Blechbüchse, die ein Präparat zu Feuer-  
werkszwecken enthielt.

### Afrika.

Cairo, 10. August. In den letzten 24  
Stunden, d. h. bis gestern früh sind an der  
Cholera gestorben in Cairo 78, im übrigen Ae-  
gypten 549 Personen.

### Stadt. Kreis. Provinz.

**Stolz, den 11. August.**  
— Zur Feier des vierhundertjähri-  
gen Gedächtnistages der Geburt Lu-  
thers am 10. November hat der Cultusmini-  
ster den Gedanken in Anregung gebracht, den  
Kindern welche in Stadt und Land die öffent-  
liche Volksschule besuchen, eine dauernde Festgabe  
in die Hand zu geben, um in ihnen den Ein-  
druck des Festes nachhaltiger zu machen, als es  
allein von der Theilnahme an der bald verflun-  
genen Feier erwartet werden kann. Es ist be-  
reits eine reiche Zahl von Schriften erschienen,  
welche das Leben und Wirken Luthers, sowie das  
gesegnete Reformationswerk zum Gegenstande  
haben, und es wird diese Zahl voraussichtlich  
noch erheblich vermehrt werden. Meist ist der  
Preis so niedrig gestellt, daß es großer Anwen-  
dungen zum Ankauf für die einzelne Schule  
nicht bedarf. Der Cultusminister spricht nun  
in einem Erlaß an die Königl. Provinzialschul-  
collegien die Erwartung aus, daß die Vorstände  
der Schulen, bezw. der Schulgemeinden gern  
die Mittel bereit stellen werden, um den Kindern  
ein solches bleibendes Andenken an die vierhun-  
dertjährige Jubiläumfeier zu übergeben. Auch  
darf gehofft werden, daß wo die erforderlichen  
Mittel nicht in ausreichendem Maße vorhanden  
sind, einzelne Wohlthäter und Vereine freiwillig  
bereit sein werden, das Fehlende zu ergänzen.  
In dem Erlasse des Cultusministers heißt es  
weiter: „Es ist Werth darauf zu legen, daß so  
viel wie möglich kein evangelisches Schulland,  
in welcher Schule es sich immer befinde, ohne  
diese Gabe bleibe und ich rechne gerade nach  
dieser Seite hin auf die Opferwilligkeit evange-  
lischer Eltern, welche hierzu vermögend sind,  
daß sie für diejenigen ihrer Glaubensgenossen  
eintreten, welche des Leibes und Lebens Nah-  
rung und Nothdurft nicht haben.“ Die Aus-

wahl der Schriften bleibt freigelassen, nur soll  
von denjenigen, die sie zu treffen haben, zu be-  
achten sein, daß die zur Vertheilung kommenden  
Schriften ohne Parteilichkeit, anschaulich und  
glaubenssinnig geschrieben sein müssen, entspre-  
chend dem Gesichtspunkt, welcher in dem aller-  
höchsten Erlaß für die Feier in den Worten  
zum Ausdruck gebracht worden ist: „daß es sich  
nicht um den Lobpreis eines Menschen, sondern  
um den Lobpreis Gottes für die in der Refor-  
mation dem deutschen Volk zu Theil gewordene  
göttliche Gnade handelt.“

— **Abiturientenprüfung.** An dem  
hiesigen Gynnasium findet die diesmalige Abi-  
turientenprüfung am 15. September statt, wäh-  
rend die schriftlichen Arbeiten der Abiturienten  
am 20. August ihren Anfang nehmen. Das  
hiesige Realprogymnasium stellt für den diesma-  
ligen Herbsttermin keine Examinanden.

— **Militärisches.** Heute früh 7 Uhr  
verlammte sich die 3. und 4. Escadron hiesigen  
Hufaren-Regiments auf dem Wollmarkt und nahm  
dort Aufstellung. Gegen 8 Uhr kam die 2. Es-  
cadron, welche die Standarte und das Musikkorps  
bei sich führte und die 5. Escadron im Gefolge  
hatte, ebenfalls auf dem Wollmarkt an und er-  
folgte dann sofort der Abmarsch in das Manöver-  
terrain und zwar durch die Hospitalstraße. Die  
Postanstalten, von denen das Regiment während  
des Manövers die Postkassen abholen läßt, sind  
am 11. und 12. August Wend. Tschow, am  
13. Carwitz, am 14. Zanow, am 15. und 16.  
Nassow, am 17. Cörlin a. Pers., am 18. und  
19. Gr. Jellin, vom 20. bis 30. Dargislaw, am  
31. Gerwin, am 1. September Podewils, am  
2. Gr. Ramin, am 3. Polzin, vom 4 bis 5.  
Baerwalde i. P., am 6. Pochten, am 7. Baer-  
walde, vom 8. bis 9. Polzin, vom 10. bis 11.  
Schivelbein, vom 12. bis 13. Belgard, am 14.  
Cöslin, vom 15. bis 16. Wislerwitz, am 17.  
Wend. Tschow.

— **Schießprämien-Medaillen.** Die  
den guten Schützen beim Militär verliehenen  
Schießprämien-Medaillen werden nach Aufbrauch  
des vorhandenen Bestandes in einer etwas ver-  
änderten Form künftig geprägt werden und zur  
Vorausgabe gelangen. Diese Medaillen wer-  
den zur Erhöhung des Interesses der Mann-  
schaften an den Schießübungen bezw. zur Kenn-  
zeichnung guter Schützen anfangs der Prämien  
von 9 M., 6 M. und 4,50 M. verliehen.

— **Arbeiter-Versicherung.** Die  
Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-  
Actien-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ in Ver-  
lin hat als Unterabtheilung ihrer Versicherungs-  
arten auch eine Arbeiterversicherung eingerichtet,  
die nur der billigen Prämienhöhe und der beque-  
men Zahlungsweise wegen nur empfehlen kön-  
nen. Gegen eine wöchentliche Prämienzahlung  
von 10 bis 50 Pfg. sichert der versicherte Ar-  
beiter seinen Angehörigen ein Kapital von 215  
— 1075 M. wenn er im Alter von 15 Jahren  
von 205 — 1025 M., wenn er im Alter von  
20 Jahren von 157 — 785 M., wenn er im  
Alter von 30 Jahren u. s. w. versichert. Das  
Kapital ist mit dem Tode des Versicherten Fäl-  
lig, wird aber auch im ersten Versicherungsjahre  
voll auszahlt, wenn der Versicherte durch Un-  
fall bei Ausübung seines Berufes sterben sollte.  
Andernfalls wird die volle Versicherungssumme  
ausgezahlt, wenn die Versicherung mindestens  
ein volles Jahr in Kraft war, die halbe Ver-  
sicherungssumme, wenn der Versicherte im zwei-  
ten Halbjahr stirbt. Die Vertretung genannter  
Gesellschaft hat Herr Gerichtsvollzieher a. D.  
Püthe, Gr.-Auerstraße 26, für Stolz übernommen,  
der zu jeder Auskunft bereit ist.

— **Berlin-Kölnische Feuerversiche-  
rungs-Gesellschaft in Berlin.** Wie dem  
„B. A.“ mitgetheilt wird, ist auf Antrag der  
Staatsanwaltschaft die Untersuchung gegen den  
früheren Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Ge-  
sellschaft, Herrn Jacques Meyer hier, sowie ge-  
gen den früheren Generaldirektor Schnitzel ein-  
gestellt; die bei der Gesellschaft beschlagnahmten  
Akten sind derselben wieder zugestellt.

— **Vertrag.** Dem in Gemäßheit  
des Allerhöchsten Erlasses vom 6. Juli d. J.  
im Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg am 1.  
November d. J. in Function tretenden Königl.  
Eisenbahn-Betriebsamte zu Allenstein ist die Ver-  
waltung und Betriebsleitung: 1. der von die-  
sem Zeitpunkte ab aus dem Bezirk des Königl.  
Eisenbahn-Betriebsamtes zu Thorn auscheiden-  
den Strecke Allenstein-Zusterburg, 2. der zur  
Zeit noch im Bau befindlichen Strecke Allenstein-  
Ortelsburg nach ihrer demnächstigen Betriebs-  
öffnung innerhalb der dem Königl. Eisenbahn-  
Betriebsämtern durch die unter dem 24. No-  
vember 1879 Allerhöchst genehmigte Organisa-  
tion der Staatsbahnverwaltung zugewiesenen  
Reffortbefugnisse übertragen worden.

— **Neubaustrecke.** Zum 15. August  
er. kommen im Eisenbahn-Direktionsbezirk Brom-  
berg folgende Neubaustrecken zur Eröffnung:  
a. von der Bahnlinie Güttenboden-Mohrungen-  
Allenstein, die dem Königl. Eisenbahn-Betriebs-  
Amte Danzig zu unterstellende 45,3 Km. lange  
Reffortstrecke Mohrungen-Allestein. b. von der  
Bahnlinie Thorn-Marienburg, die dem Königl.  
Eisenbahn-Betriebsamte Thorn zu unterstellende  
76,8 Km. lange Reffortstrecke Graudenz-Marien-  
burg nebst Abzweigung von Kornatowo nach  
Culin 17 Km. lang. c. die dem Königl.  
Betriebsamte Bromberg zu unterstellende 70,1  
Km. lange Bahnlinie Königs-Losowitz.

— **Militärärzte.** Bezüglich der Stellung  
der einjährig freiwilligen Militärärzte sind neuer-  
dings, um Irrungen entgegenzutreten, folgende  
Bestimmungen in Erinnerung gebracht worden.  
Die auf den Universitäten ausgebildeten Mediziner,  
welche ihre allgemeine Dienstverpflichtung  
als Einjährig-Freiwilliger abgeleistet haben und  
in den Beurlaubtenland übergetreten sind, kön-  
nen nach Absolvierung der Staatsprüfung jeber-  
zeit bei dem Generalarzt des betreffenden Ar-  
meekorps ihre Ernennung zum Unterarzt des  
Beurlaubtenlandes in Antrag bringen. Ob  
diesem Antrage stattzugeben, richtet sich wesent-

lich nach den Zeugnissen, welche der betreffende  
Mediziner in seinem aktiven Militärverhältniß  
erworben hat. Die Unterärzte des Beurlaub-  
tenlandes können das für die Wahl zum Assi-  
stenzarzt erforderliche Zeugniß des Regiments-  
u. s. w. Arztes entweder bei einer in Folge  
Dienstverpflichtung stattgehabten Einziehung oder  
durch eine freiwillige öffentliche Dienstleistung  
erwerben, welche letztere sich auch unmittelbar an  
die Ableistung des Einjährig-Freiwilligendienstes  
anreihen kann.

— **Universität Greifswald.** Der  
ordentliche Professor der Theologie Dr. Erich  
Haupt in Kiel ist an die Universität Greifswald  
berufen worden.

— **Keine quadrate Rechenhefte.**  
Das bayerische Cultusministerium hat folgendes  
Verbot erlassen: In einer Anzahl von Instituten  
und öffentlichen Schulen finden sich, namentlich  
bei den unteren Klassen, bei Ertheilung des  
Unterrichts im Rechnen als obligate Lehrmittel  
sogenannte gezitterte und quadrate Tafeln und  
Hefte im Gebrauche, welche den Zweck haben,  
die Schüler an fentrechtliches und geordnetes Unter-  
einanderschreiben mehrziffriger Zahlen zu gewöh-  
nen. Nach dem Gutachten eines hervorragenden  
Augenarztes und dem einstimmigen Obergutach-  
ten des I. Ober-Medicinalausschusses ist der Ge-  
brauch solcher Tafeln und Hefte, weil das Auf-  
suchen der kleinen Quadrate und insbesondere  
die rothe Farbe der Linien das Auge sehr er-  
müde und weil durch längeres Hinschauen auf  
solche Gitter gerade in dem ersten Lebensdecen-  
nium, wo das Auge noch weich und nachgiebig  
ist, leicht der Keim zu späterer Kurzsichtigkeit ge-  
legt werde, entschieden schädlich. Der I. Ober-  
Medicinal-Ausschuss hat deshalb, nachdem geord-  
netes Untereinanderschreiben der Ziffern auch in  
anderer Weise gelernt werden könne und es sich  
nicht um ein anderweitig nicht zu befriedigendes  
Bedürfniß handle, vielmehr durch den obligatori-  
schen Gebrauch der bezeichneten Schreibmaterialien  
den Kindern ein für die Augen entscheidendes schäd-  
liches Lehrmittel aufgenötigt werde, ein gene-  
relles Verbot gezitterter Schreibmaterialien drin-  
gend begutachtet. Das I. Cultusministerium sieht  
sich hierdurch veranlaßt, den Gebrauch gezitterter  
Tafeln und Hefte in Schulen und Instituten im  
Interesse der Gesundheitspflege zu verbieten.  
Bei diesem Anlasse werden die Regierungen dar-  
auf aufmerksam gemacht, daß die Nützigkeit der  
Büchlinge zu vielem Schreiben mit Bleistift in  
Notizbücher, Sammelhefte u. s. w., wie dies in  
den höheren Klassen mancher Mädcheninstitute  
beobachtet wurde, gleichfalls schädlich wirken  
kann, und daß demnach einem Mißbrauche und  
Uebersaße in dieser Beziehung, wo dergleichen  
bemerkbar wird, ebenfalls entgegenzutreten werden  
muß. (Wie wäre es mit der Nützigkeit  
auf Preußen? D. Red.)

— **Verfetzt.** Wie wir hören, ist der  
Oberst und Regimentscommandeur des Colberg's-  
chen Grenadierregiments Nr. 9 Herr v. Grote  
laut Cabinetsordre mit der Führung der 49.  
Infanteriebrigade beauftragt und nach Darm-  
stadt versetzt worden. Herr v. Grote wird die  
Führung der Brigade bereits während des Ma-  
növers des 11. Armeekorps übernehmen und  
demnächst sich nach Darmstadt begeben.

— **Verliehen.** Den Seelootsen Schutz  
1. und Schwebel zu Swinemünde ist das allge-  
meine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Verliehen.** Dem Steuer-Inspektor  
Cuno in Stettin ist der Rothe Adler-Orden IV.  
Klasse verliehen worden.

— **Konkursverfahren.** Ueber das  
Vermögen der Kaufrau Fräulein Emma Bae-  
cker, in Firma Emma Baecker zu Lauenburg  
i. P. ist am 10. August 1883 Vormittags 11  
Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der Par-  
ticular Ernst Frige zum Konkursverwalter er-  
nannt. Konkursforderungen sind bis zum 15.  
September 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

**Cöslin, 10. August.** [Verfetzt.] Der  
Ober-Regierungs-Rath Winger, bisher in Mün-  
ster, ist an die hiesige Königliche Regierung ver-  
setzt und demselben die Stelle als Dirigent der  
Abtheilung für Kirchen und Schulwesen ertheilt  
worden.

**Colberg, 9. August.** [Rennen.] Der  
gestrige Renntag erfreute sich ebenfalls guter  
Theilnahme, da der Regen am Vormittag nach-  
gelassen und am Nachmittag das schönste Wetter  
war. 1. Im Rennen auf freier Bahn gewann  
Lieut. v. Ramin (3. Drag.) auf s. br. Hengst  
Wanderbüsch die 300 M. gegen Rittmstr. von  
Stosch's (11. Drag.) br. Stute Signal, die 2  
Längen später folgte. Rittmstr. v. Sidart war  
beim Anlaufen der Sattelgurt gerissen, Reiter  
stürzte, ohne Schaden zu nehmen, während seine  
br. St. Allegorie zuerst das Rennen fortsetzte,  
ausbrach und später aufgefunden wurde. 2. Zum  
Trabreiten erschienen 6 Konkurrenten am Pfo-  
sten. In hochlegantem Trabe flegte leicht  
Reserve Lieut. Falkenberg (11. Drag.) auf s. schw.  
St. Zweiter wurde Hauptmann Thiede (54.  
Inf.-Reg.) Dritter Schröder-Hilgow. 3. 400  
M. der kleinen Steeple-Chase gewann Lieut.  
Graf v. Lehndorff's (3. Drag.) br. W. Kettel-  
bed gegen Lieut. Frhr. v. Williens (3. Drag.)  
schwbr. W. Krojaner. Lieut. Preuß (3. Drag.)  
br. St. Reaktion resüstrte bereits das erste Hin-  
deniß, da ihr ein Hufeisen abgesprungen war,  
Reiter gab das Rennen auf. 4. Um den Bader-  
directionspreis von 500 M. stritten Rittmeister  
von Rothlich Panthens (5. Hus.) schwbr. W.  
Sepow und Rittmstr. von Sidart's wieder ein-  
gefangene Allegorie. Beim zweiten Hindeniß  
schlug ersterer seinen Rivalen und siegte mit 3  
Längen. 5. Von 8 angemeldeten starteten lei-  
der beim Troß-Hürden-Rennen um 500 Mark  
nur 3 Pferde. Es siegte Rittmeister v. Stosch  
br. Stute Signal, nach je 2 Längen folgte  
Lieut. Preuß' Reaktion und danach Lieut. von  
d. Ostens (2. Drag.) br. St. Good Fortune.  
6. Viel Interesse und große Heiterkeit erregte  
das Schlupfrennen, das sogen. „Bauernrennen“.  
zu dem 6 Reiter auf ihren Säulen erschienen  
waren. Als guter Reiter entpuppte sich Aders-



**Tüchtige Möbeltischler**  
finden sofort dauernd Beschäftigung.  
**Heinrich Fahsel.**

**Eis** pro Eimer 20 Pf., pro Centner 80 Pf., von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr empfiehl **H. Tschiedel**, Holzenthorstr. 60.

**Goradzer und Gogol. Steinkalk**, stets frisch gebrannt, **Stettiner Portland-Cement (Quistorp)** in frischer Waare, **Dachpappen** aus bestem Material und gehörig abgelagert, prima wasserfreien **englischen Steinkohlentheer** in ganzen, halben, viertel und achtel Gebinden, prima **engl. Dachlack, Kientheer, Asphalt, Dachkitt, Kappstreifen, Pappnägel, Pappleisten, Ziegelstreifen, Dachsplisse, Putzrohr, Chamottesteine etc.** empfehle ich preiswerth.

**Rudolf Müller**, Stolp, Langestraße 71.

**T**apeten-neueste Muster, unglaublich wunderbar billig; Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst, aber nicht an Tapezierer, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.  
**Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.**

**Große Ausstellung für Gartenbau u. Bienenwirthschaft zu Göslin**, veranstaltet von dem **Gartenbauverein für Hinterpommern** und dem **Bienenwirthschaftlichen Zentralverein für den Regierungsbezirk Göslin** in den Tagen vom **14. bis 16. September d. J.**

Die Anmeldungen müssen mit genauer Angabe der Programm-Nummern, um welche die angemeldeten Objekte zu konkurriren bestimmt sind, sowie mit dem Namen, Stand und Wohnort des Ausstellers versehen, bis spätestens zum 1. September d. J. an das unterzeichnete Ausstellungs-Comitee (zu Händen des Herrn Kreis-Sparkassen-Verwalters **Griessbach** zu Göslin) portofrei zugesandt werden.

Die Preise bestehen in Staatsmedaillen, großen und kleinen silbernen Medaillen, Geldpreisen von 40—5 Mk. und Ehren diplomen. Spezielle Programme sind von dem Schriftführer Bauinspektor **Naumann** zu Göslin zu beziehen.

**Das Ausstellungs-Comitee.**

**Zuchausstellung Augsburg.** Wir haben die Ehre unser allseitig gut renommirtes Etablissement für die jetzige **Sommer-Saison** auf's angelegentlichste zu empfehlen; auch diesmal haben wir mit den größten und leistungsfähigsten Fabrikanten des In- und Auslandes unsere Contracte für diese Saison abgeschlossen, so daß wir deren Fabrikat selbst auch an Privatleute zu Original-Fabrikpreisen abgeben können und in Folge dessen solche Vortheile bieten, daß sich Jeder, der sich unsere Muster zur Ansicht kommen läßt von der wirklich günstigen Offerte überzeugen kann.

Unsere Zuchausstellung ist in großartiger Weise mit allen Erzeugnissen der Neuzeit ausgestattet und versenden wir sowohl Muster als auch Waaren überallhin franco. Wir bitten unterstehendem Preisverzeichnis Beachtung zu schenken.

**Zuchausstellung Augsburg. (Wimpfheimer & Cie.)** Muster franco! Waarensendungen selbst das kleinste Quantum franco!  
Englisch Waterproof, Union Cloth, Diagonals, geeignet zu Damen-Regenmänteln Breite 130 Ctm., per Meter Mk. 2,25 bis Mk. 5.—. Englisch Gladstone neuester Genre in zwei Qualitäten, moderner Sommeranzugstoff, Breite 130 bis 140 Ctm., per Meter Mk. 5,50, 3 bis 3,50 Meter geben einen vollständigen Anzug. Englisch Twill prima Qualität, kräftige Waare zum Strapaziren geeignet, Breite 140 Ctm. per Meter nur Mk. 4,50. Filz zu Joppen, Breite 176—180 Ctm., per Meter Mk. 2,50; 1,25 bis 1,50 Meter geben für den größten Mann eine Joppe. Rammgarne, Granit, Gebrochts, Beaconsfield, Nouveautés zu Salou-anzügen, Breite 140 Ctm., von Mk. —14 Mk. per Meter. Gotthardt-Stoffe in prachtvollen Mustern zu Knabenanzügen per Mk. 6.—. Sommer- u. Herbstpaletotsstoffe per Meter Mk. 4,50 bis Mk. 9.—. Schwere Landtuche zum Strapaziren für Feuerwehren, Forstleute, Turnvereine, Postbeamte, Chaisens, Livrées, Matrosen, Uniforme von Mk. 2,80 bis Mk. 9.— per Meter. Billardtische, Breite 180 Ctm., per Meter Mk. 16,50. Schwarze Tuche, Satin, Croisé, Deluatre, per Meter Mk. 2,80 bis Mk. 14.—. Englisch Leder u. Manchester Cordes, Sockenstoffe, Breite 65 Ctm., per Meter Mk. 1,75—3,50. Neubaun säureecht, engl. Gebrochts, Breite 140 Ctm., per Meter Mk. 10.—.

Wir empfehlen unsere  
**Buchdruckerei**  
zur  
saubersten Ausführung  
**aller Drucksachen**  
zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.  
Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl. Ansicht aus.  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Wegen Umzug nach der Holzenthorstraße (in Mund's Hotel)**  
**Großer reeller Ausverkauf**  
von **Nouveautés in Tuchen und Buckskins** zu unter dem Einkaufspreis festgesetzten Preisen.  
Gleichzeitig bemerke ich, daß sich hierbei wieder eine große Parthie Resten der neusten und besten Stoffe befindet.  
**Adolph Labaschin,**  
Kirchplatz Nr. 139.

**Erster Preis. Gold-Block** 3/2 Pfund in reinem Golde.  
Briefmarken aller Länder werden angenommen.  
**Gew. 40,000 Mark**  
**Gold- & Silber-Lotterie, Frankfurt a. M.**  
erlaubt in der ganzen preuss. Monarchie 1135 Gewinne, bestehend in Gegenständen von Gold und Silber.  
Ziehung am 31. August d. J.  
Loose à M. 2.— Pläne und Listen gratis bei **Wm. Rauch, General-Dobit, Frankfurt a. M.**  
und in **F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.**  
**Zweiter Preis. Colossal-Pokal** mit Gold- & Silber-Münzen. Werth 4000—5000 M.  
Für Franco-Zusendung von Loosen und Listen beliebe man 20 Pfg. beizufügen.

Auf dem Lande ist eine  
**Bäckerei**  
verbunden mit frequenter **Gastwirthschaft** und **Materialgeschäft** unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Meldungen nimmt die „Stolper Post“ zur Weiterbeförderung entgegen.  
Sehr schönen  
**Hafer**  
empfiehlt  
**Max Wunderlich,**  
Technikum **Buxtehude** bei Hamburg. Vorzüglich frequentirte Fachschulen für Bautechniker, Maschinenconstructeure und Maler. Näheres und Gratis-Programme durch den Director **Hilttenhofer.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
P. T.  
Den Bewohnern von Stolp und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich hier selbst, **50 Friedrichstraße 50** ein **Atelier für Photographie**, der Jetztzeit entsprechend, etablirt habe.  
Gestützt auf langjährige Erfahrung, werde ich stets bestrebt sein, werthe Aufträge tadellos auszuführen.  
Sie um recht rege Theilnahme für mein Unternehmen bittend, zeichne hochachtend  
Stolp, den 7. August 1883.  
**Wilhelm Witt,**  
Photograph.

**Preussische Lebens-Versicherungs-Actiengesellschaft zu Berlin.**  
Etern, Vormünder, u. s. w. erlaube ich mir auf eine Versicherungs-  
species, die unter dem Namen  
**Aussteuer-Versicherung**

bei obiger, von mir vertretener Gesellschaft besteht, ganz besonders aufmerksam zu machen. Die Aussteuer-Versicherung hat den Zweck, Etern, Vormünder, Paten u. s. w. Gelegenheit zu bieten, mittelst jährlicher Einzahlungen kleiner Beträge, oder mittelst einmaliger Eingabe eines größeren Betrages, Kindern ein bestimmtes Kapital bei Erreichung desjenigen Lebensalters zuzusichern, an welchem der Jüngling zur practischen Ausübung seines erwählten Berufes, oder das Mädchen als Morgengabe bei ihrer Verheirathung einer größeren Summe Geldes bedürfen.  
Unterabtheilungen dieser Versicherung sind:

1. Die gewöhnliche Kinderverforgung.
  2. Die Kinderverforgung mit Prämienrückgewähr.  
Im Falle des vor dem Fälligkeitstage des Kapitals eingetretenen Todes des Kindes werden die eingezahlten Prämien zum Fälligkeitstage des Kapitals zurückerstattet.
  3. Die Kinderverforgung mit sofortiger Prämienrückgewähr im Ablebensfalle.  
Im Falle des Todes werden die eingezahlten Prämien sofort nach dem Tode zurückerstattet.
  4. Rückbare Aussteuer-Versicherung mit Rückgewähr der Prämien mit Zinsen, auch im Ablebensfalle.
  5. Aussteuer-Versicherung mit Prämienzahlung bis zum Fälligkeitstermine des Kapitals resp. früheren Tode des Versicherungsnehmers.  
Wenn der Versicherungsnehmer (Vater etc.) während der Versicherungsdauer stirbt, hört jede weitere Prämienzahlung auf und das versicherte Kapital wird trotzdem dem versicherten Kinde zum Fälligkeitstermine voll ausbezahlt.
- Zu jeder ferneren Auskunft bin ich stets gern bereit.  
**Max Feige,**  
Wollweberstr. 254.

**Liebig Company's Fleisch-Extract**  
aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)**  
Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J. von Liebig in blauer Farbe trägt.  
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.  
Zu haben in Stolp bei Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Blasing Wilh. Stämmler Nachfgr., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Georg Lönies Carl Sievert Nachfgr., Richard Hasso.

**Stolper Arbeitsmarkt.**  
(Smalige Aufnahme kostet 50 Pf.)  
Schlossergesellen: F. Sengpiel, Schlawe, sofort.  
Aufwärterin: Bahnhofsstr. 32.  
Wirthin: Frau v. Below, Runow bei Gr. Schlönitz, z. 1. Oct.  
Köchin: Gräfin Clairon d'Haussonville, Göslin, zum 1. October.  
Köchin: Pfarre zu Gr. Brüstow, zum 1. October.  
Köchin: Frau M. Philippsthal, zum 1. October.  
Kinder mädchen: Frau M. Philippsthal, zum 1. October.  
Mädchen als Aufwärterin: Präsidentenstraße 11, part.  
Maschinenschlosser: G. Philippsthal, Maschinenfabrik.  
Böttchergesellen: Böttchermstr. Goll, Lauenburg, sofort.  
Gärtner (Züger): Dom. Pogonitz, zum 1. October.  
Kochschneider: C. Dordel, Bütow.  
Lehrling f. Buchdruckerei: F. Baden-goth, Lauenburg i. Pom.  
Brennerei-Geselle: Dom. Crivan, 15. September oder 1. October.  
Brennmeister: Dom. Crivan, 15. September oder 1. October.  
Gärtnerlehrling: W. Knuth, Segenthin, zum 1. October.  
Tischlergesellen: J. Schröder, Rumburg i. Pom.  
Lehrling für Buchdruckerei: F. W. Feige's Buchdruckerei.  
Lehrling f. Mülerei: Expedition der „Stolper Post“.

**Wohnungs-Anzeiger für Stolp.**  
(Smalige Aufnahme kostet 50 Pf.)  
Präsidentenstr. 18 l., Wohn. v. 4 St. zum 1. October.  
Gr. Müllerstr. 8, II. Oberwohn. zum 1. October.  
Am Neuenthor 45, 1 Wohnung.  
Reuthorstr. 287, Speicherböden, Kellerräume.  
Wollmarktstr. 7, Unterwohn. von 2 St. mit Garten z. 1. October.  
Langestr. 75, Pferdestall nebst Auffahrt und Wagenselaz zum 1. October.  
Schmiebestr. 68, Wohn. von 1 St.  
Wiltelmsstr. 7, Wohn. von 3 St. zum 1. October.  
Hospitalstr. 12, Wohnungen v. 3—10 Zimmern sofort oder später.

**Stolper Marktpreise**

vom 8. August 1883	100 Rthl.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen, gut	100 Rthl. 20	—	19 80
• mittel	•	19 80	19 60
• gering	•	19 60	19 40
Roggen, gut	•	15	14 60
• mittel	•	14 80	14 60
• gering	•	14 60	14 40
Gerste, gut	•	14 40	14 20
• mittel	•	14 20	14
• gering	•	14	13 80
Hafer, gut	•	16	15 80
• mittel	•	15 80	14 60
• gering	•	15 60	14 40
Erbsen, gelbe z. Kochen	•	17 80	17 30
Speisebohnen, weiße	•	—	—
Linfen	•	—	—
Kartoffeln	•	6	5 80
Rüchtröh	•	3 10	2 70
Krummstroh	•	—	—
Heu	•	4 40	4
Rindfleisch v. d. Reule, 1 Kl.	•	1	90
• Bauchfleisch	•	80	70
Schweinefleisch	•	1 10	1
Kalb fleisch	•	60	50
Lammfleisch	•	1	90
Speck, geräuch.,	•	1 90	1 70
Eibutter	•	2 20	2
Eier	60 Stück	2 40	2 20

**Wasserstand der Stolpe**  
an der Präsidentenbrücke:  
11. August Wasserstand Meter 1,08.  
In Stolpmünde:  
6. August. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter.  
Wasserstand im Seggatt 4,8 Meter.  
bei mittlerem Wasserstande.

**Täglicher Kalender 1883.**

August hat 31 Tage.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	

**Gold- und Papiergeld vom 1. August.**  
Ducaten p. St. . . . .  
Souveraignes . . . . . 20,47 G.  
20-Frcs. Stk. . . . . 16,26 bz. G.  
Franz. Bankn. . . . . 81,25 bz. G.  
Oesterr. Bankn. . . . . 171,45 bz.  
Russ. Note 100 R. . . . . 201,35 bz.  
**Zinsfuß der Reichsbank.**  
Wechsel 4%, für Lombard 5%.  
Der heutigen Nummer liegt No. 32 des „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ bei.